

DAS JAHR IN BILDERN



Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Gerne blicken wir zurück auf sagenhafte Konzerte auf Burg Nideggen (l. oben) oder am Indemann (r.), auf die Eröffnung der Wasserstoffausstellung im Forum Seen & Entdecken (l. unten), auf Einträge im Goldenen Buch (oben Mitte) sowie die Verleihung des Ehrenamtspreises (r. oben) und natürlich den Besuch der Expo in München (Mitte).

FOTOS: KREIS DÜREN

Den Wachstumskurs auch 2024 fortsetzen

Landrat Wolfgang Spelthahn blickt zurück und nach vorne. Viele engagierte Akteure ziehen an einem Strang.

Ein Blick auf den Kreis Düren: Was war 2023 wichtig und richtig, was folgt 2024? „Es war ein erfolgreiches und spannendes, aber auch ein anstrengendes Jahr“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn im Gespräch mit der „Kreis-Rund“-Redaktion. Trotz der Krisen, mit denen die Menschen auch 2023 leben mussten, zieht der Landrat ein positives Fazit. Wichtige Themen wie der Klimaschutz oder der Ausbau von Kita-Plätzen wurden im Kreis Düren vorangebracht. „Auf diesem Weg soll es weitergehen“, betont Landrat Wolfgang Spelthahn. „Für die Menschen und mit den Menschen im Kreisgebiet.“

Auch das Jahr 2023 war wieder durch Krisen geprägt: Zunächst noch durch eine hohe Inflation, den weiter andauernden russischen Angriffskrieg in der Ukraine und nun auch noch durch den Krieg in Israel mit heftigen Kämpfen im Gaza-Streifen. Zuvor unter anderem: die Corona-Pandemie. Kommen wir aus dem Krisenmodus gar nicht mehr hinaus?

Wolfgang Spelthahn: Wir hatten über viele Jahre eine sehr angenehme Phase mit Frieden, Wirtschaftswachstum und sprudelnden Steuereinnahmen. Es schien, als wäre alles im Lot. Dann kamen plötzlich unterschiedliche Krisen und wenn man abends die Nachrichten schaut, kann man manchmal den Eindruck haben, es gäbe kein Licht mehr am Ende des Tunnels. Niemand kann heute sagen, es würde alles gut. Aber ich halte es für wichtig, Signale der Zuversicht zu senden, denn die wirtschaftliche Lage und vieles andere hängt auch mit Stimmungen zusammen. Wenn wir uns in eine kollektive Depression begäben, würde das die Krise nur noch mehr verstärken.

Sie sprechen viel mit den Menschen im Kreis Düren. Wie ist die Stimmung angesichts dieser vielen Krisen?

Wolfgang Spelthahn: In der Gesellschaft herrscht aktuell mehr Angst als Zuversicht. Deshalb ist es wichtig, dass es endlich wieder klare Signale aus der Politik gibt. Auf allen Ebenen muss die Politik vorangehen und den Menschen die Angst nehmen, indem verlässliche Rahmenbedingungen geschaffen werden. Das muss das Ziel für 2024 sein: dass wir eine klare Agenda haben und wissen, wohin wir uns gemeinsam entwickeln.

Wie kann diese Agenda aussehen?

Wolfgang Spelthahn: Neben der Angst spüren wir auch Unsicherheit. Vieles ist aktuell ungewiss. Wie geht es mit dem Ausbau der regenerativen Energien weiter, wie entwickeln sich die Preise für die Lebenshaltung oder die Zinsen, meinen wir es ernst mit dem Bürokratieabbau? Das sind nur einige Beispiele. Wenn wir dazu klare Rahmenbedingungen haben, wird auch wieder mehr Zuversicht einkehren.

Sind Sie zuversichtlich?

Wolfgang Spelthahn: Ich nehme bei all den berechtigten Sorgen der Menschen gerne die positiven Entwicklungen wahr – und davon gab es im Jahr 2023 wieder eine ganze Menge. Unsere Wachstums-



Weitere Highlights waren die Vergabe des Kunstpreises an Karl Manfred Rennertz für sein Lebenswerk (links) sowie der Gewinn der Kreismäuse im Kita-Wettbewerb des Handwerks.

offensive ist gut vorangekommen. Mittlerweile leben rund 280.000 Menschen im Kreis Düren, was vor einigen Jahren noch viele nicht für möglich gehalten hätten. Laut Statistischem Landesamt sollten wir sogar schrumpfen. Es ist ein tolles Signal, wenn wir sehen, dass viele neue Bürgerinnen und Bürger bei uns im Kreis Düren leben wollen. Das zeigt, dass wir ein sehr attraktiver Lebensraum sind. Ich bin grundsätzlich optimistisch, bei mir ist das Glas halbvoll statt halbleer. Aber ich habe natürlich auch für andere Sichtweisen Verständnis, vor allem bei den Menschen, die tatsächlich nicht auf der Sonnenseite stehen.

Wie bewerten Sie das Jahr 2023 für den Kreis Düren?

Wolfgang Spelthahn: Insgesamt haben wir uns im Kreis Düren sehr gut weiterentwickelt. Gerade unser Kreis hat im Strukturwandel alle Chancen, zu einer noch attraktiveren Region zu werden. Daran haben wir auch 2023 intensiv gearbeitet. Wir wissen alle, dass fossile Energien ein Auslaufmodell sind. Deshalb setzen wir im Kreis Düren seit vielen Jahren auf Wasserstoff. Es gibt die erste Wasserstofftankstelle im Kreisgebiet, weitere sind geplant. Wir haben außerdem wieder ein erfolgreiches Klimaschutzpaket geschnürt, das viele Menschen mit Zuschüssen unterstützt und viele Millionen Euro Investitionen im Kreisgebiet ausgelöst hat. Darüber hinaus haben wir die Zahl der Kita-Plätze erheblich ausgebaut oder unterschiedliche Aktionen gestartet, um dringend benötigte Fachkräfte in den Kreis Düren zu holen.

Welche Pläne haben Sie für 2024?

Wolfgang Spelthahn: Ich bin froh, dass es im Kreis Düren eine hohe Gemeinsamkeit gibt und wirklich viele engagierte Akteure an einem



Der „Hygo“, der Wasserstoff-Preis des Kreises Düren, wurde in diesem Jahr zum zweiten Mal vergeben.

Strang ziehen. Das ist bemerkenswert. Alle 15 Kommunen im Kreis und der Kreis selbst sind sich einig, wachsen zu wollen. Dabei geht es nicht nur um zahlenmäßiges Wachstum, sondern auch um qualitatives: Arbeitsplätze, Bildung, Klimaschutz und Ausbau umweltfreundlicher Energien, Kita-Plätze, Gesundheit, Digitalisie-

rung: Das sind nur einige Themen, an denen wir zusammen arbeiten. Das sind Bereiche, in denen wir weiter wachsen werden. Unser Ziel muss es sein, die Dinge, die wir schon gut vorbereitet haben, 2024 weiter auszubauen. Wichtig ist, dass alle nun in ihren Bereichen weiter Gas geben. Der Kreis Düren ist sehr vielfältig aufgestellt; wir leben einerseits in einer Wissenschaftsregion mit dem Forschungszentrum und dem Helmholtz-Institut in Jülich, andererseits in einer höchst attraktiven Tourismusregion im südlichen Teil des Kreisgebietes. Entscheidend ist insgesamt eine größtmöglichen Geschlossenheit: Eine Gesellschaft ist genau dann stark, wenn sie ihre Kräfte bündelt. Streit und andere Auseinandersetzungen lähmen eine gute Entwicklung.

Was wünschen Sie den Menschen im Kreis für 2024?

Wolfgang Spelthahn: Wir haben ja gerade Weihnachten gefeiert und deshalb möchte ich noch einmal die Kernbotschaft des Festes in Erinnerung rufen: Fürchtet euch nicht. Daraus können wir viel Zuversicht gewinnen, wenn wir es wollen. Vieles kommt auf unseren eigenen Blickwinkel an, auf unsere persönliche Haltung. Im Großen und Ganzen geht es uns in Deutschland verglichen mit anderen Ländern recht gut. Es hilft, immer mal wieder inne zu halten und uns zu vergegenwärtigen, wo wir stehen. Wir haben Zugang zu einer Spitzenmedizin. Welches Land verfügt über eine so sicheren Rechtsstaat, in dem jede und jeder nach wie vor frei seine Meinung sagen kann? Wer sonst hat eine so gute Infrastruktur wie wir in Deutschland? Natürlich geht es immer noch besser und in manchen Bereichen müssen wir auch noch besser werden, aber insgesamt leben wir auf einem Level, den sich viele andere auf der Welt wünschen. Dafür bin ich dankbar.

FÜR DEN NOTFALL

Rettungsdienst und Krankenhäuser tauschen schneller Daten aus

Seite 02

EHRENAMT

Die Ehrenamtskarte nun auch kreisweit verfügbar

Seite 03

BLICK NACH VORN

Die Wünsche der Bürgermeister aus dem Kreisgebiet

Seite 04

**IM NOTFALL
BESSER
AUFGESTELLT**



Die Krankenhäuser und der Rettungsdienst Kreis Düren stellen einen Meilenstein in der Patientenversorgung vor: Die Daten werden vom Notruf bis zur Aufnahme im Krankenhaus digital erfasst und übertragen. Dr. Niklas Cruse (Krankenhaus Jülich), Renardo Schiffer (Krankenhaus Lendersdorf), Projektverantwortlicher Jens Juchem, Dr. Norbert Hambach (stellvertretender ärztlicher Leiter Rettungsdienst Kreis Düren), Landrat Wolfgang Spelthahn, Peter Kaptain (Vorstand RDKD), Kathleen Büttner-Hoigt und Dr. Georg Welty (beide Krankenhäuser Düren) und Robert Engels (Leiter Einsatzdienstes) stellten das neue System vor.
FOTOS: KREIS DÜREN

„Quantensprung“ in der Lebensrettung

Der Rettungsdienst des Kreises Düren und die Krankenhäuser haben ein neues digitales, übergreifendes System, um Patientendaten aufzunehmen

In einem Moment ist alles in Ordnung, im nächsten geht es um Leben und Tod. Ein Notfall kündigt sich nicht an. Plötzlich können sie auftreten, die starken Schmerzen in der Brust, Atemnot, Übelkeit, Schwindel – gefolgt von Angst. Je schneller die Notrufnummer 112 gewählt wird, desto besser. Der Notruf kommt in der einheitlichen Leitstelle des Kreises Düren an, die auf dem Campus in Stockheim angesiedelt ist. Die Disponenten in der Leitstelle nehmen den Anruf entgegen und erste Daten auf, schicken Rettungswagen sowie Notarzt sofort zum Patienten. Nach wenigen Minuten sind die Rettungskräfte beim Anrufer und können vor Ort konkret helfen, weitere Fragen stellen und unter anderem beispielsweise ein EKG machen.

In diesem Szenario geht es mit Verdacht auf Herzinfarkt dann ins Krankenhaus, wo der Patient die nötige Versorgung erhält. Dieser Fall passiert täglich in Deutschland. Eine reibungslose, schnelle und kompetente Notfallversorgung ist hier das A und O. Im Kreis Düren hat die Notfallversorgung „einen Quantensprung“ gemacht, wie Landrat Wolfgang Spelthahn es ausdrückt. Vom Eingang des Notrufes in der Leitstelle über die Versorgung durch die Rettungskräfte vor Ort bis zur Aufnahme im Krankenhaus werden die Daten

der Patienten nun durchgehend digital erfasst und ergänzt. Die teils umständliche und zeitintensive Dokumentation per Hand fällt weg. So kann die Notfallversorgung effizienter, zuverlässiger und zielgerichteter erfolgen. „Es ist ein enormer Mehrwert für die Bürgerinnen und Bürger im Kreis Düren. Die Systeme enden nun nicht mehr an der Krankenhaustür, sondern die Datenerfassung erfolgt übergreifend und sicher. Ich sage herzlichen Dank an alle Beteiligten, die diese positive Neuerung ermöglicht haben“, sagte Landrat Wolfgang Spelthahn. Damit ist der Kreis Düren in der Region Vorreiter in Sachen mobile Datenerfassung.

Per Tablet abrufen

Sobald der Notruf eintrifft, werden die ersten Daten erfasst. Diese können auch von den Rettungskräften sowie den Notärzten per Tablet abgerufen werden. Vor Ort, beispielsweise an der Unfallstelle, können dann weitere Daten wie Verletzungen eingetragen, EKG erfasst sowie die persönlichen Daten der Patienten vermerkt werden. Schlüssel dieser Neuentwicklung ist das NIDApad – ein Internet-fähiges Tablet, das unter anderem mit Kamera und Kartenlesegerät ausgestattet ist. Hier werden die Daten ergänzt und den Krankenhäusern von unterwegs übermittelt. Alle Kliniken im Kreis Düren und die Rettungsdienst Kreis Düren AöR (Anstalt des öffentlichen Rechts/RDKD) sind an das System angeschlossen: Das Krankenhaus Jülich, das St. Marien-Hospital Birkesdorf, Krankenhaus Düren und St. Augustinus-Krankenhaus Lendersdorf. Auch die LVR-Klinik Düren

ist involviert. Außerhalb des Kreises nutzen zudem die Uniklinik Aachen und das Kreiskrankenhaus Mechernich dieses System. „Bisher mussten diese wichtigen Daten nochmal im Krankenhaus abgefragt, dann in neue Formulare eingetragen, eingescannt und an interne Systeme überspielt werden. Jetzt können die Daten, die am Einsatzort aufgenommen wurden, direkt an das Ziel-Krankenhaus übermittelt werden“, sagt Dr. Norbert Hambach, stellvertretender ärztlicher Leiter Rettungsdienst Kreis Düren sowie stellvertretender Leiter der Notaufnahme Lendersdorf.

Daten sind geschützt

Durch den zeitnahen (und geschützten) Datenaustausch mit dem Krankenhaus kann das Personal vor Ort – noch bevor der Patient eintrifft, gezielte Vorbereitungen treffen, beispielsweise das EKG auswerten, vorab Spezialisten hinzuziehen oder gar andere Krankenhäuser empfehlen, die für die entsprechenden Patienten spezialisiert sind. Die Krankenhäuser können zielgenau entsprechende Vorbereitungen treffen, zumal sie auch per Signal sehen, wann der Rettungswagen mit dem Patienten eintrifft.

„Die Vorteile des neuen Systems sind genauere Übergaben, die Daten müssen nicht doppelt erfasst werden, was wichtige Zeit erspart und die Fehlerquoten durch Unleserlichkeit wird deutlich verringert. Es ist eine Arbeitserleichterung für die Rettungskräfte und sorgt für eine verbesserte Versorgung der Patienten“, sagt RDKD-Vorstand Peter Kaptain und betont: „Diese Entwicklung funk-

tioniert nur dank der guten Kooperation mit den Krankenhäusern.“ Die Daten liegen geschützt auf einem zertifizierten Server und sind nur von den zuständigen Mitarbeitenden einsehbar. „Eine Weitergabe an Unbefugte ist nicht möglich. Zudem sorgt eine interne Abfrage dafür, dass jede Einsicht dokumentiert wird“, erläutert Jens Juchem, Projektverantwortlicher für mobile Datenerfassung bei der RDKD.



FOTOS: KREIS DÜREN

ROBOTER-ASSISTIERTE OPERATIONEN | **Bei uns in Düren**



Für präzise und schonende Eingriffe.
www.krankenhaus-dueren.de



Schnell und wichtig: Sobald der Notruf eintrifft, werden die ersten Informationen bereits digital erfasst und liegen sodann den Rettungskräften vor.

Ein intensiver Blick hinter die Kita-Kulissen

Jennifer Arnold absolviert eine Ausbildung zur Erzieherin und wird ein Jahr lang vom Kreis Düren begleitet. Dies ist ihre Geschichte.

Wir spielen und basteln nicht den ganzen Tag. Die Kita ist eine Bildungseinrichtung – das wird häufig unterschätzt“ sagt Jennifer Arnold. Sie macht seit August eine Ausbildung zur Erzieherin in der Kita Rasselbande in Linnich. Die Kita ist in Trägerschaft der Kindertageseinrichtung Kreismäuse AöR, eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Um zu zeigen, wie die Ausbildung verläuft, was sie lernt, wie sie sich weiterentwickelt und wie der Kita-Alltag aussieht, wird sie vom Kreis Düren ein Jahr lang begleitet. In regelmäßigen Abständen erzählt sie in Videos, welche auf dem Facebook- (@kreisdueren) und Instagram-Kanal (@kreis_duere) des Kreises Düren ausgespielt werden, von ihren Eindrücken.

Jennifer Arnold ist 33 Jahre alt und wohnt in Rurdorf (Linnich). Sie arbeitete als Integrationshilfe in der Kita Rasselbande. Dort fühlte sie sich so wohl, dass sie sich für die PiA-Ausbildung dort entschieden hat. PiA steht für praxisintegrierte Ausbildung. Sie ist in ihrem ersten Ausbildungsjahr durchgehend zwei Tage in der Woche in der Kita, die restlichen drei lernt sie am Berufskolleg in



Jennifer Arnold bei der Arbeit.

FOTO: KREIS DÜREN

Geilenkirchen. Auch das Nelly-Pütz-Berufskolleg in Düren bietet die PiA-Ausbildung an. Danach ist sie drei Tage in der Kita und zwei in der Schule. Viele Ausbildungsplätze- und möglichkeiten bieten zudem die Kreismäuse. Mehr dazu auf: www.kreis-dueren.de/kreismaeuse-jobs.

Verantwortung übernehmen

„Ich fühle mich hier rundum wohl“, sagt Jennifer Arnold. Die ersten drei Monate haben sie das Team und die Kinder sehr gut aufgenommen, wie sie sagt. Aktuell unterstützt sie vor allem im Kita-Alltag.

Das Team bringt ihr viel Vertrauen entgegen, daher darf sie auch schon mehr Verantwortung übernehmen. Für die nächsten drei Monate hat sie sich vorgenommen, eigene Projekte für und mit den Kindern anzubieten und genau zu gucken, wo die Förderungsschwerpunkte liegen, um darauf einzugehen.

Wie geht die Wärmewende zu Hause?

Frag doch mal die Stadtwerke: 02421 126-800



www.stadtwerke-dueren.de

Herausgeber: Landrat des Kreises Düren, Bismarckstraße, 52348 Düren

Verlag: Super Sonntag Verlag GmbH, Dresdener Straße 3, 52068 Aachen

Geschäftsführung: Jürgen Carduck, Andreas Müller

Druck: Euregio Druck GmbH, Dresdener Straße 3, 52068 Aachen



WERTVOLLE ARBEIT

Die Ehrenamtskarte ist ab sofort verfügbar und bietet Vergünstigungen und teilweise sogar freien Eintritt. FOTO: KREIS DÜREN



Vergünstigungen jederzeit griffbereit

Der Kreis Düren führt gemeinsam mit allen Kommunen kreisweit die Ehrenamtskarte ein. Viele Vorteile für Menschen, die anderen Zeit schenken.

Ob „einfach etwas Gutes tun“, einen „Beitrag für die Gesellschaft leisten“ oder „etwas zurückgeben“ – die Gründe für Menschen im Kreis Düren, sich ehrenamtlich zu engagieren, sind vielfältig. Das Ehrenamt ist eine der wichtigsten Säulen in unserer Gesellschaft. Es trägt zum sozialen Zusammenhalt bei und ist ein unverzichtbares Element einer lebendigen und zukunftsfähigen Demokratie.

Der Kreis Düren weiß um seine vielen ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürger und weitet aus diesem Grund sein Angebot aus. In Form einer kleinen Checkkarte, die in jedes Portemonnaie passt und somit immerzu griffbereit ist: Die Ehrenamtskarte. Sie verschafft dem Besitzer Vergünstigungen bei beispielsweise Theatervorstellungen, Versicherungen, Fitnessangebote sowie freien Eintritt in ausgewählte Museen wie dem Schokoladenmuseum in Köln oder den Brückenkopfpark in Jülich. Und das Angebot wird stetig weiter wachsen. Die Karte soll schlichtweg ein Alltagsbegleiter sein, der Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler, die für ihre Tätigkeit nicht vergütet werden, einen kleinen Bonus verschafft. So gelten auf einige Angebote mal zehn, mal 15 Prozent Nachlass oder teilweise sogar freier Eintritt.

„Landesweit sehr weit vorne“

Die Ehrenamtskarte wurde nun auch in den Kommunen Aldenhoven, Hürtgenwald, Inden, Kreuzau, Heimbach, Linnich, Nideggen und in der Stadt Düren eingeführt. (Die anderen Kommunen wie Titz, Jülich, Merzenich, Nörvenich, Langerwehe, Vettweiß und



Einsatz für das Ehrenamt: Landrat Wolfgang Spelthahn (links) und Andreas Kersting von der Staatskanzlei (Mitte) unterzeichneten den Kooperationsvertrag zur Ehrenamtskarte. FOTO: KREIS DÜREN

Niederzier hielten das Angebot bereits vor.) Aus diesem Anlass besuchte Andreas Kersting, Referatsleiter „Bürgerschaftliches Engagement“ in der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen, den Kreis Düren und unterzeichnete gemeinsam mit Landrat Wolfgang Spelthahn den Kooperationsvertrag. „Vielen Vereinen, Institutionen und Organisationen fehlt es an neuen Ehrenamtlichen. Es ist daher sehr wertvoll, dass es auch vom Land NRW diese Wertschätzung gibt. Hierfür möchte ich mich bedanken“, so der Landrat.

Bereits als Anerkennung über die Jahre etabliert haben sich beispielsweise der Ehrenpreis für soziales Engagement und der Indeland-Preis, die jährlich vergeben werden. Mit der Ehrenamtskarte ist nun eine weitere Form der Anerkennung für viele Bürgerinnen und Bürger hinzugekommen. „Der Kreis Düren mit den Kommunen ist landesweit sehr weit vorne und aktiv, wenn es um die erfolgrei-

che Wertschätzung der Ehrenamtlichen geht. Die vielen Menschen, die sich häufig im Stillen engagieren, müssen gewürdigt werden“, so Kersting.

Jetzt beantragen

Als Voraussetzung für den Erhalt der Ehrenamtskarte muss die beantragende Person ein bürgerschaftliches Engagement von wenigstens fünf Stunden pro Woche, beziehungsweise 250 Stunden im Jahr leisten. Außerdem soll die Ehrenamtskarte insbesondere für diejenigen sein, die für ihr Engagement keine finanziellen Zuwendungen in Form von pauschalen Aufwandsentschädigungen oder Ähnlichem erhalten. Die Dauer des bisherigen Engagements muss mindestens zwei Jahre betragen. Die Gültigkeit der Karte beläuft

sich ebenfalls auf zwei Jahre und kann nach Ablauf ganz einfach erneut beantragt werden. Die Beantragung ist kostenfrei und kann per Formular beispielsweise auf www.kreis-dueren.de/ehrenamt erfolgen. Die Beantragung ist kostenfrei und kann per Formular beispielsweise auf www.kreis-dueren.de/ehrenamt erfolgen. Die Kontakt- und Anlaufstelle zum Ehrenamt (Telefon 02421/22-10 52 905 oder ehrenamt@kreis-dueren.de) oder die Gemeinden helfen gerne weiter. „Die Ehrenamtskarte und Jubiläums-Ehrenamtskarte NRW sind Ausdruck der Wertschätzung für den großen ehrenamtlichen Einsatz der Bürgerinnen und Bürger und verbinden diese Würdigung mit einem praktischen Nutzen“, so Landrat Wolfgang Spelthahn weiter. Menschen, die sich im besonderen zeitlichen Umfang für das Gemeinwohl engagieren, können mit der Karte landesweite Angebote nutzen – und das nun auch im gesamten Kreis Düren.

Neue Seminare in der Ehrenamtsakademie

Als zusätzliches Angebot gibt es seit rund einem Jahr die Ehrenamtsakademie mit vielfältigen Qualifizierungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten rund um das Thema Ehrenamt. Bereichsübergreifende Themen sowohl für Engagierte als auch für Organisationen, Vereine oder Initiativen aus verschiedenen Bereichen können hiervon sehr gut profitieren. Es werden diverse thematische Schwerpunkte aufgegriffen wie beispielsweise Finanzierungsmöglichkeiten, Nachwuchsgewinnung und Öffentlichkeitsarbeit. Weitere Seminare und Vorträge sind in Planung. Auf Grund der positiven Rückmeldungen hat die Kontakt- und Anlaufstelle „Dein Ehrenamt. MITWIRKUNG.“ auch im 1. Halbjahr 2024 wieder ein qualitativ hochwertiges Programm mit Fortbildungen, Seminaren und Workshops für den Kreis Düren mit verschiedenen Kooperationspartnerinnen und -partnern entwickelt. Darunter Erste-Hilfe-Schulungen, Fortbildungen zum Thema Laptop, Smartphone und PC sowie Kurse zu Finanzierungsmöglichkeiten für Vereine. Einen Überblick gibt es in der Broschüre der Ehrenamtsakademie. Die gibt es im Kreishaus, bei allen Kooperationspartnern und online auf www.kreis-dueren.de/ehrenamtsakademie



RWE

Weltweit unterwegs, mit dem Herzen vor Ort.

Mit Leidenschaft gestalten wir die Energiewelt von morgen. Dafür investieren wir massiv in den Ausbau erneuerbarer Energien. Ob lokal oder international, voller Energie sind wir auch in Zukunft ein verantwortungsvoller Partner für die Menschen vor Ort. Mit einem klaren Ziel: klimaneutral bis 2040.

rwe.com

monte mare Kreuzau – bei uns können Sie was erleben

<p>THEMENABEND »WINTER WONDERLAND«</p> <p>Samstag, 20.1.</p>	<p>THEMENABEND »SKANDINAVISCHER ABEND«</p> <p>Samstag, 17.2.</p>
--------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------

Bis 24 Uhr geöffnet · Es gelten die regulären Eintrittspreise
Infos unter www.monte-mare.de/kreuzau

monte mare · Windener Weg 7 · Kreuzau · Telefon: 024 22 / 94260

WAS BRINGT 2024?



Frohes neues Jahr! Zeit, Vorsätze und Wünsche zu äußern. FOTO: KREIS DÜREN

Einen Blick in die Zukunft wagen ...

Was wird 2024 bringen? Worauf können sich Bürger einstellen? Die Verwaltungsspitzen aus dem Kreis zu ihren Plänen und Wünschen.

Gemeinsam mit den Bürgermeistern und der Bürgermeisterin aus dem Kreis Düren blicken wir gemeinsam nun voller Hoffnung auf das Jahr 2024. Wir haben für Sie nachgefragt, was sich die Verwaltungsspitzen inklusive Landrat Wolfgang Spelthahn wünschen und welche Pläne es bereits für das kommende Jahr gibt.

Linnichs Bürgermeisterin Marion Schunck-Zenker:

Für 2024 wünsche ich mir eine friedlichere Welt mit einem Ende der Kriege in der Ukraine, im Nahen Osten und in den vielen weiteren Brennpunkten. Eine friedvollere Welt, in der wir Menschen verstehen, dass wir alle und jeder einzelne für sich Verantwortung für Frieden tragen. Einige wenige im Großen in unserer Welt, aber jeder von uns eben



auch im Kleinen. Ich wünsche mir, dass wir auch im Alltag wieder friedlicher und wertschätzender miteinander umgehen. Hass und Intoleranz, die heutzutage oft unter dem Motto „das wird man doch noch sagen dürfen“ versteckt werden, sollten wieder Respekt und Toleranz weichen.

Jülichs Bürgermeister Axel Fuchs:

Ich wünsche mir vor allem Frieden in Europa und in der Welt. Ich wünsche mir, dass das Leid der Menschen abnimmt. Wir spüren die Auswirkungen der weltweiten Krisen auch hier in Jülich, aber dennoch oder besser gerade deswegen sollte uns bewusst sein, wie gut es uns allen hier in Deutschland geht! Ich bin zuversichtlich, dass Jülich sich trotz aller Schwierigkeiten positiv entwickeln wird.



Titz' Bürgermeister Jürgen Frantzen:

Ich wünsche mir, dass 2024 ein besseres Jahr wird: Zahlreiche Konflikte und Krisen schränken die kommunalen Möglichkeiten ein und lassen die Bürgerschaft gelegentlich frustriert zurück. Aber es gibt auch gute und Hoffnung machende Entwicklungen: Dass die Landgemeinde als attraktiver Wohnstandort wahrgenommen wird und weiter wächst, dass sich unsere PRIMUS-Schule etabliert, dass Gewerbegebiete entwickelt werden – all dies zeigt, dass wir eine gute Zukunft vor uns haben.



tern, wenn wir noch enger zusammenstehen und zusammenhalten – dessen bin ich mir sicher!

Vettweiß' Bürgermeister Joachim Kunth:

Ich wünsche mir zuallererst Frieden. Mögen alle Kriegsparteien zu Gesprächen bereit sein und einsehen, dass Krieg kein Weg ist. Ich wünsche mir eine funktionierende Gemeinschaft, denn wir alle sind aufgerufen, in äußerst turbulenten Zeiten tatkräftig und gleichzeitig besonnen, verantwortungsbewusst und zuversichtlich die Weichen für die kommenden Jahre zu stellen. Die Zukunft wird so aussehen, wie wir sie gestalten.



Heimbachs Bürgermeister Jochen Weiler:

Ich wünsche mir für uns alle ein Jahr mit weniger Krisen, sodass wir uns wieder auf unsere allgemeinen Verwaltungsaufgaben konzentrieren können. Ich wünsche mir, dass die Bürgerinnen und Bürger gelassener werden und sich auf Ihre Stärken besinnen. Diese sind zum Beispiel die Bereitschaft, sich zum Wohle der Allgemeinheit einzubringen und unsere Stadt und ihre Dörfer aktiv zu gestalten. Das Gemeinschaftsgefühl war immer das Besondere, das das Leben auf dem Land reizvoll und lebenswert macht.



Aldenhovens Bürgermeister Ralf Claßen:

Ich erhoffe mir, dass für viele Menschen trotz der aktuellen Entwicklungen aus dem Jahr 2023 vorwiegend schöne Lebensereignisse in Erinnerung bleiben. Für das kommende Jahr wünsche ich mir, dass wir wieder mit mehr Optimismus in die Zukunft schauen. Wir alleine können nicht die Welt retten, aber mit Optimismus und Engagement können wir alle etwas bewirken. In der Aldenhovener Verwaltung arbeiten wir gemeinsam mit unseren kommunalen Partnern und denen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft bereits heute daran.



Indens Bürgermeister Stefan Pfenning:

„Der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, ist, sie zu gestalten“, sagte einst Willy Brandt und gab Hoffnung, aus schwierigen Lagen herauszukommen. Ich wünsche mir, dass Land und Bund auf ihre krisengetriebenen Städte und Gemeinden schauen und deren Alarmsignale nicht länger überhören. Diese sind auf Grund der sich anhäufenden Herausforderungen in großer Sorge um ihre kommunalen Selbstverwaltungen. Nur mit einer entsprechend finanziellen Ausstattung kann die Zukunft auch aktiv gestaltet und damit besser vorausgesagt werden.



Nideggens Bürgermeister Marco Schmunkamp:

Ich wünsche mir, dass uns die so nie erwarteten Herausforderungen mehr zusammen- als weiter auseinanderbringen. Mit dem Blick auf das Positive, was um uns herum passiert, sollten wir die Herausforderungen bewältigt bekommen. Und dass uns Bund und Land mehr als bisher zur Seite stehen und zeigen, dass unsere Bundesrepublik in der Lage sein wird, die richtigen Entscheidungen in der richtigen Geschwindigkeit zum Wohle aller zu treffen.



Dürens Bürgermeister Frank Peter Ullrich:

Für 2024 hoffe ich sehr, dass auch weiterhin der Zusammenhalt spürbar ist, mit dem wir die Krisen der vergangenen Monate gemeistert haben. Wir werden im kommenden Jahr alles dafür tun, dass unsere Stadt noch lebenswerter und attraktiver wird. Den Menschen in Stadt und Kreis Düren wünsche ich ein gutes und erfolgreiches Jahr 2024, Gesundheit und uns allen ein friedliches Miteinander!



Nörvenichs Bürgermeister Dr. Timo Czech:

In der heutigen Weltsituation wünsche ich mir vor allem, dass die Menschen überall auf der Erde wieder friedlich zusammenleben. Darüber hinaus ist es mir ein Bedürfnis, auch an dieser Stelle den vielen in einem Ehrenamt engagierten Menschen ein großes Dankeschön für ihren Einsatz zum Wohle der Gemeinschaft zu sagen. Dieses „Miteinander & Füreinander“ gibt Zuversicht und ist Ausdruck der Stärke unserer Gesellschaft. Nur gemeinsam können wir die großen Herausforderungen unserer Zeit meistern. Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern ein gutes neues Jahr!



Hürtgenwalds Bürgermeister Stephan Cranen:

Mit Blick auf die vielen Krisen und Kriege in aller Welt wünsche ich mir vor allem Frieden und eine größere Toleranz und Akzeptanz unter den Menschen. Ich möchte gerne den gemeinsamen konstruktiven Weg von Politik und Verwaltung unter Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger weiter fortsetzen. Zudem wünsche ich mir für das kommende Jahr endlich eine auskömmliche finanzielle Ausstattung der Kommunen, um Handlungsspielraum für die zahlreichen kommunalen Aufgaben zu gewinnen.



Merzenichs Bürgermeister Georg Gelhausen:

Die Aufgaben und Herausforderungen für das kommende Jahr 2024 werden nicht weniger. Das Klima wird nicht schlagartig gesund, die Kriege werden nicht einfach so aufhören. Und unser Geld wird sich auch nicht auf wundersame Weise vermehren. Trotzdem schaue ich hoffnungsvoll und voller Tatendrang auf die kommenden Monate: Mit dem Rückkehrerwerb von Morschenich-Alt läuten wir eine neue Ära des Strukturwandels ein.



Kreuzaus Bürgermeister Ingo Eßer:

An erster Stelle wünsche ich allen Bürgerinnen und Bürgern für das kommende Jahr Gesundheit, Frieden, Erfolg und persönliche Zufriedenheit. In einer Welt, in der gefühlt immer mehr auf das Individuum, auf die Belange Einzelner geschaut wird, braucht es mehr Gemeinschaft und Zusammenhalt. Hier wünsche ich mir weiterhin das Vorbildliche Engagement der Bürgerschaft in den Ortsteilen: Gemeinsam wollen wir die künftigen Herausforderungen für gute Lebensbedingungen angehen.



Langerwehes Bürgermeister Peter Münstermann:

Seit nun vier Jahren bewegen wir uns ununterbrochen im Dauerkrisenmodus. Ich würde mir wünschen, nicht mehr, wie jetzt, nur noch zu reagieren, sondern wieder zu agieren, um auch unsere Pläne wieder zeitnah umsetzen zu können. Hierzu benötigen wir dringend eine bessere Finanzausstattung. Es ist nicht in Ordnung, dass immer mehr Kosten bei der Gemeinde und damit bei den Bürgerinnen und Bürgern hängen bleiben.



Niederziers Bürgermeister Frank Rombey:

Zuerst wünsche ich allen Menschen im Kreis Düren und darüber hinaus für 2024 Gesundheit sowie eine große Portion Zuversicht! Auf meiner persönlichen Wunschliste steht an vorderster Stelle Frieden. Mehr Akzeptanz und Toleranz sind mir ebenfalls ein großes Anliegen. Wir werden die aktuellen sowie zukünftigen Herausforderungen meis-



Landrat Wolfgang Spelthahn:

Gemeinsam mit Ihnen, liebe Bürgerinnen und liebe Bürger, freue ich mich auf das Jahr 2024. Es wird ein Jahr, in dem wir unseren Klimaschutzzielen noch ein Stück näher kommen, in dem wir den Wasserstoff weiter voran bringen und in dem wir gemeinsam eine ganze Menge bewirken können in unserem schönen Kreis.



Hi! Ich bin René aus Derichsweiler. Ich erstelle die passende Aufstellung für Dein Anlage-Depot.

Ich bin für Dich da – persönlich, per Telefon oder Video-Beratung. Ich bin Deine Sparkasse Düren.

SCHON GEWUSST?

René ist begeisterter Fußballer in der Betriebssportgemeinschaft. Als Berater bei der Sparkasse Düren weiß er: Ob im Depot oder auf dem Platz – immer kommt es auf den richtigen Mix und eine starke Taktik an. Wann beginnen wir mit Deiner Aufstellung? Sprich' uns einfach an.





Bürgermeister Georg Gelhausen, Ministerin Ina Scharrenbach und RWE-Vorstandsmitglied Dr. Lars Kulik (von links) haben am 7. Dezember 2023 den historisch bedeutsamen Letter of Intent (LoI) unterzeichnet.
FOTO: GEMEINDE MERZENICH

Gemeinde Merzenich erwirbt Morschenich-Alt

Die alte Ortschaft wird als „Bürgewald“ in die Zukunft geführt. Ein historischer Moment und einzigartiger Vorgang.

Es ist ein historischer Moment und ein (bislang) einzigartiger Vorgang im Kontext der Leitentscheidung des Landes NRW „Neue Perspektiven für das Rheinische Braunkohlerevier“. Der vom bisherigen Besitzer RWE bergbaulich nicht mehr in Anspruch genommene Ort Morschenich-Alt soll auf Grundlage des „Letters of Intent“ an die Gemeinde Merzenich rückübertragen werden. Ina Scharrenbach vom Ministerium für Heimat, Kommunales, Bauen und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen, Merzenichs Bürgermeister Georg Gelhausen und RWE Power AG-Vorstand Dr. Lars Kulik haben sich in diesem Vertragswerk im Dezember 2023 schriftlich dazu verständigt, den ursprünglich aufgegebenen Ort zu revitalisieren und entwickeln.

Die Wiederbelebung des Ortes Morschenich-Alt, der zukünftig Bürgewald heißen soll, ist eine große städtebauliche und infrastrukturelle Aufgabe. Die Aufgabenstellung einer Revitalisierung

ist umfassend – von der Bewahrung der Bausubstanz, einer ergänzenden Neubebauung, der Erneuerung der Infrastruktur und Gemeinschaftseinrichtung bis hin zur Unterstützung von innovativen Lösungen bei der Ver- und Entsorgung. Die Landesregierung hat dem Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung Nordrhein-Westfalen beauftragt, die Revitalisierung aller Dörfer, die vom Bergbau nicht mehr erfasst werden, in eigener Zuständigkeit zu forcieren. Zur Sicherstellung des Wiederaufbaus und der Zukunftsentwicklung der sechs Dörfer sollen deshalb Finanzmittel von Bund und Land in Höhe von insgesamt 300 Millionen Euro aus den Mitteln des Investitionsgesetzes Kohleregio (InvKG) bereitgestellt werden. In Morschenich-Alt/Bürgewald gibt es besondere Voraussetzungen, den bestehenden Ort von der Vergangenheit in die Zukunft zu führen. Die RWE Power ist auf Grund der zuvor geplanten bergbaulichen Inanspruchnahme Eigentümerin von 98

Prozent der Anwesen (172 von 176 Anwesen); vier bebauete Grundstücke wurden im Rahmen der Umsiedlung bisher nicht erworben, mit einem dieser Eigentümer erfolgen derzeit noch auf dessen Wunsch Erwerbsgespräche.

Selbstbestimmt Zukunft gestalten

Zielsetzung der Gemeinde ist die Transformation und Wiederbelebung von Morschenich-Alt/Bürgewald zu einem „Ort der Zukunft“. Diese Transformation folgt dem Leitbild, neue Wohn- und Arbeitsformen zu etablieren und ein dörfliches Gemeinschaftsleben zu ermöglichen. Um- und Neubau sollen auf Wunsch der Gemeinde Merzenich in einer klimaschützenden und klimaangepassten, flächensparenden und/oder ressourcenschonenden Bauweise erfolgen. Georg Gelhausen, Bürgermeister der Gemeinde Merzenich: „Der

Erwerb der Ortslage Morschenich-Alt ist für uns die einmalige Gelegenheit einer selbstbestimmten Zukunftsgestaltung. In der kommunalpolitischen Historie hat es eine solche Chance, den Transformationsprozess des Strukturwandels zu gestalten, noch nie gegeben.“ Dieser Herausforderung habe sich die Gemeinde Merzenich gemeinsam mit ihren Partnern gestellt. „Ich danke dem Land NRW, der NRW.URBAN und Starke Projekte GmbH, der RWE Power AG und der Neuland Hambach GmbH, dass wir gemeinsam mit Mut und Entschlossenheit diese außergewöhnliche Aufgabe gemeistert und damit ein tragfähiges Konzept für den Rückwerb der Ortslage entwickelt haben. Auf dieser Basis können wir unsere ländlich geprägte Gemeinde zukunftsfähig aufstellen und beispielgebende Projekte für einen nachhaltigen und innovativen Strukturwandel schaffen. Der Rückwerb ist somit nicht nur ein symbolischer Akt, sondern der Startschuss für die Revitalisierung und das Dorfleben der Zukunft.“

Für mehr Sicherheit am S-Bahnhof

Neue abschließbare Radboxen sollen Kriminalität vorbeugen. Service für die Pendler.

Die S-Bahn-Haltestelle Merzenich ist ein wichtiger Knotenpunkt für viele Pendler und Touristen. Täglich steigen hier viele Bürgerinnen und Bürger vom Pkw oder Fahrrad in die Bahnlinien nach Aachen oder Köln um. Der tagsüber stets fast voll genutzte Parkplatz ist ein sichtbarer Beleg für die hohe Akzeptanz in der Bevölkerung.

Bedingt durch seine abgelegene und schlecht einsehbare Lage ist das Areal allerdings leider ein beliebter Ort für kriminelle Aktivitäten geworden, die in den vergangenen Jahren auch stark zugenommen

haben. Auf der Tagesordnung stehen da unter anderem Autoeinbrüche, Vandalismus, Verschmutzungen, Fahrraddiebstähle und die mutwillige Zerstörung des öffentlichen Raumes.

Im vergangenen Jahr kam es zu fast 100 Straftaten am S-Bahnhof in Merzenich. Unter anderem wurde die erst kürzlich installierte Fahrradreparaturstation schon zerstört.

Per App gesteuert

Die Fraktionen im Merzenicher Gemeinderat stehen daher gemeinsam für eine Verbesserung der Situation am S-Bahnhof ein. Eine erste wichtige Maßnahme ist die Errichtung von einer Reihe von abschließbaren Fahrradboxen. Die modernen Boxen, eine Art Mini-Garage für Fahrräder, können praktisch über eine App gesteuert werden. Auch auf- und abschließen lassen sie sich bequem über das Smartphone und schützen das Rad oder E-Bike vor Vandalismus und Diebstahl.

Dies ist eine wichtige Maßnahme im Rahmen der Mobilitätswende und ein weiterer Schritt in Richtung Mobilitätsstation der Zukunft an der S-Bahn-Haltestelle Merzenich. Um dies zu erreichen, ist eine Wiederherstellung und nachhaltige Gewährleistung der Sicherheitslage vor Ort unerlässlich.

Die Fahrradboxen mit 28 abschließbaren Fächern sind mittlerweile am S-Bahnhof Merzenich installiert worden und einsatzbereit. Über die Plattform www.radbox.nrw kann man sich anmelden und eine Box für sein Fahrrad mieten.

Die abschließbaren Fahrradboxen sind ein erster wichtiger Schritt zur Steigerung der Sicherheit am S-Bahnhof und dürfen nun rege genutzt werden.



28 abschließbare Fahrradboxen stehen ab sofort am S-Bahnhof Merzenich bereit. Die Registrierung erfolgt über das Portal www.radbox.nrw.
FOTO: GEMEINDE MERZENICH

„Ein historischer Moment!“

Drei Fragen an Georg Gelhausen, Bürgermeister der Gemeinde Merzenich

Herr Gelhausen, wie gestalteten sich die Vorbereitungen zur Unterzeichnung der Vereinbarung zu Morschenich-Alt/Bürgewald?

Georg Gelhausen: In einem mehrmonatigen Interessenklärungsprozess, der im November 2022 mit einer Zielbildklärung für den Ort der Zukunft begann, wurde unter Hinzuziehung externer Experten ein Liegenschaftsmodell entwickelt, das die wesentlichen Leitplanken für den zu beurkundenden Grundstückskaufvertrag enthält. Neben einer Vielzahl juristischer Detailregelungen konnten vertragliche und verträgliche Regelungen auch für den Teil von Morschenich-Alt/Bürgewald gefunden werden, der bis zum Abschluss der Tagebaumaßnahmen bergbaulichen Immissionen ausgesetzt sein wird. Auf der Grundlage der bundesweit geltenden Immobilienwertermittlungsverordnung wurde mit externer Unterstützung eine transparente und plausible Methodik entwickelt, um der außergewöhnlichen Aufgabe, einen kompletten Ort mit allen Liegenschaften in unterschiedlichem Erhaltungszustand zu bewerten, gerecht zu werden.

Was bedeutet die Rückübertragung von Morschenich-Alt an die Gemeinde im Kontext des Strukturwandels?

Georg Gelhausen: Zur Entwicklung als Ort der Zukunft soll aus

Sicht der Gemeinde neben der Verzahnung von Wohnen, Arbeiten, Wirtschaft, Landwirtschaft und Bildung auch eine sanfte touristische In-Wertsetzung erfolgen, insbesondere durch die Ausgestaltung des künftigen Seezugangs, sowie eine strategisch-innovative Verkehrsanbindung des Ortes – inklusive einer Folgenutzung für den Flugplatz.

Das ist sicherlich nicht alleine durch die Gemeinde Merzenich zu schaffen...

Georg Gelhausen: Nein, das ist auch allen Beteiligten bewusst. Es gibt neben der finanziellen Unterstützung durch das Land NRW auch Support mit Expertise und personellen Ressourcen aus den Projektgesellschaften Perspektive.StrukturWandel (PSW) und Starke Projekte (SP). Auch die Entwicklungsgesellschaft Neuland Hambach GmbH wird ihren Beitrag leisten. Die Revitalisierung von Morschenich-Alt ist ein Gemeinschaftsprojekt, welches als Blaupause für weitere, ähnliche Rückübertragungsprojekte dienen kann.



Bürgermeister Georg Gelhausen.
FOTO: GEMEINDE MERZENICH

Dein Zug Richtung Ausbildung

Deine Chance auf einen Ausbildungsplatz
bei der RATH Gruppe ^(m/w/d)

KFZ-Mechatroniker*
Eisenbahner im Betriebsdienst*

Industriekaufmann*
Duales Studium*
BWL an der FH Aachen

Fachinformatiker für Systemintegration*
Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung*

Fachkraft im Fahrbetrieb*

Duales Studium*
Spedition, Transport & Logistik an der DHWB Mannheim

SCAN ME

Bewirb dich jetzt unter kariereportal@rath-gruppe.eu
& sichere dir dein Ticket ins Team!

**REIZVOLL
BELEUCHTET**



Eine poetische Reise durch den Kreis Düren

Zum Jahresende präsentierte der Kreis Düren an vier besonderen Gebäuden Video-Illuminationen mit dem Titel „Lichtmomente – eine Entdeckungsreise durch den Kreis“. Angestrahlt wurden das Freizeitbad monte mare in Kreuzau, die

Burg Hengebach in Heimbach, die Burg Nideggen und das Deutsche Glasmalerei-Museum in Linnich. „Wir wollten zeigen, wie attraktiv der Kreis Düren ist und welchen Reiz kunstvoll illuminierte Gebäude ausüben“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn. Damit die Illumina-

tionen überhaupt möglich waren, hat der Dürener Künstler Elmar Valter ein Jahr lang Videoaufnahmen erstellt und passende Hintergrundmusik aufgenommen. Gezeigt wurden sie bewusst in der dunkleren Jahreszeit und vor allem mit Nähe zu Weihnachten und

dem Jahreswechsel. Dies sorgte insbesondere für eine besinnliche und zugleich mystische Stimmung.

FOTOS: KREIS DÜREN/ELMAR VALTER, ELKE SALENTIN, DIRK BOLTERS DORF, BRIGITTE LERHO

Wir suchen Zusfahrer

Bleib immer in Bewegung mit Rurtalbus







Bewirb dich jetzt unter karriereportal@rath-gruppe.eu & sichere dir dein Ticket ins Team!

Rekordförderung für Wohnraum

Im Kreis Düren steht in diesem Jahr Fördergeld von rund 50 Millionen Euro zur Verfügung

Der Kreis Düren wächst. Im Rahmen der Wachstumsoffensive sollen bald 300.000 Menschen (und mehr) hier leben – und natürlich wohnen. Im Kreis Düren entstehen viele Wohnungen und Häuser, teils öffentlich gefördert.

Der Kreis Düren unterstützt beim sozialen Wohnungsbau, indem er Fördermittel des Landes NRW vermittelt und bewilligt. Moderner, barrierefreier, klimaschutzorientierter und insbesondere bezahlbarer Wohnraum mit Mietpreis- und Belegungsbindungen werden so kreisweit geschaffen. Im Jahr 2023 belief sich die Gesamtförder-summe auf rund 50 Millionen Euro – eine Rekordsumme.

Gebaut wird unter anderem ein Studentenwohnheim in Jülich an der Schneiderstraße in Nähe des Campus der FH Aachen, das mehr als 230 Studierenden einen Platz bieten wird. Landrat Wolfgang Spelthahn überreichte eine Förderung des Landes NRW von rund 21,5 Millionen Euro an die investierende Dürener Immobiliengesellschaft DDF KG. „Im Strukturwandel etabliert sich der Kreis Düren immer mehr als Forschungs- und Bildungsstandort. Eine solch große Investition in unsere Studierenden, die nicht nur hier lernen, sondern auch hier leben können, ist enorm wichtig und erfüllt mich mit großer Freude“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn. Auch der Dü-

rener Bauverein investiert in weitere Wohnungen in der Stadt Düren, vor allem für kinderreiche Familien. 15 Einfamilienhäuser werden an der Brückenstraße errichtet. Zudem wird ein Mehrfamilienhaus mit 19 Wohnungen „Am Wehr“ in Düren gebaut. Das Investitionsvolumen beläuft sich auf zehn Millionen Euro, von denen rund 8,3 ebenfalls durch das Land NRW gefördert werden. Auch hier freute sich Landrat Wolfgang Spelthahn, die Förderzusage überreichen zu dürfen.

Start Anfang des Jahres

„In Hinblick auf die Wachstumsoffensive, bei der wir bald mehr als 300.000 Einwohnerinnen und Einwohner zählen wollen, ist es wichtig, dass wir besonders Familien attraktiven Wohnraum bieten können. Die Investitionen des Bauvereins sind richtig und wichtig“, sagte er. Sowohl der Bau des Studentenwohnheims als auch der beiden Projekte in Düren soll Anfang 2024 starten. Das Studentenwohnheim soll Mitte 2025 bezugsfertig sein. In Düren können die Familien und Interessierte, die einen Wohnberechtigungsschein habe, voraussichtlich 2026 einziehen.



indeland – bewegen und entdecken

Unsere Region steckt voller Geschichte und Geschichten. Hier bringen wir uns ein, um unsere Heimat gemeinsam zukunftsgerecht zu gestalten.

www.indeland.de



ich. see. zukunft.